

Bitte
freimachen

Fax (030) 521 35 59 11

EKFUL
Bundesgeschäftsstelle
Lehrter Straße 68
10557 Berlin



Zentrale Jahrestagung
der EKFUL 2015

Mensch wer (wo) bist du?

Identitätsklärung
und Beratung

18. bis 20. Mai 2015
Bonn (Bad Godesberg)

Liebe Teilnehmende, liebe Gäste,

wir Menschen (er)leben unterschiedliche Identitäten: Vom Säugling zum Kind über die Adoleszenz zum jungen Erwachsenen, weiter zum Middle-Ager und über die Wechseljahre zum älteren Menschen. Geprägt werden wir dabei durch kulturelle Einflüsse und Religion, durch Erziehung, Ausbildung, Arbeit und Beruf, durch Single-, Paar- oder Familienleben, durch mögliche persönliche Krisen, sowie durch Krisen, die von außen an uns herangetragen werden.

Die diesjährige Zentrale Jahrestagung der EKFuL will sich auf verschiedenen Ebenen mit dem Thema der Identität auseinandersetzen: Einerseits um unsere eigene Identität als Beraterinnen und Berater zu reflektieren und andererseits um sich die Identitäten (und mögliche Identitätskrisen) der Ratsuchenden bewusst zu machen und dadurch die Konfliktodynamik klarer aufnehmen zu können.

Zu Beginn der Tagung wollen wir deshalb in das Thema aktiv einfühen: In einer psychodramatischen Annäherung werden wir uns mit der jeweils eigenen Identität beschäftigen. So wollen wir vertieft die verschiedenen Aspekte unserer Identität wahrnehmen und reflektieren und uns darüber mit den anderen Berater(inne)n austauschen.

Welche pastoralpsychologischen Überlegungen zur Identität gibt es und in welchen Bezug setzen wir unser eigenes Ich gegenüber dem des Anderen? Damit wird sich der Eröffnungsvortrag im Anschluss an das Gruppenpsychodrama befassen.

Familien- und Lebensberatung findet vor dem Hintergrund unterschiedlicher Dimensionen der Identität und der Identitätsproblematik statt: Unter anderem anhand von Filmbeispielen wird diese Thematik aus philosophischer, psychologischer und psychoanalytischer Sicht bezugnehmend auf die psychologische Beratung analysiert und erörtert. Wie hat sich in den vergangenen Jahrhunderten die Literatur mit dem Thema Identität beschäftigt? Vorgestellt und reflektiert werden Romanbeispiele von den Autoren Cervantes, Dostojewski, Goethe, Franzen und anderen. Eingeladen zu einem Vortrag und zu einer Diskussion haben wir außerdem die Autorin Annette Pehnt, die sich in ihrem Roman „Chronik der Nähe“ mit Identität, Nähe und Bindung beschäftigt.

Geschlechterrollen, Adoleszenz, Wechseljahre, Flucht und Folter, Nachwirkungen der NS-Zeit und gegenwärtige Islamophobie sind praxisnahe Themen der ergänzenden Arbeitsgruppen. Eine weitere Arbeitsgruppe bietet die Möglichkeit zur Supervision.

Wir freuen uns auf eine spannende und anregende Tagung und laden Sie herzlich dazu ein!

Für die Vorbereitung der Jahrestagung danken wir:
Rainer Bugdahn, Birgit Funke, Karin Ladwig, Hans-Günter Schoppa



Jan Wingert - Vorstandsvorsitzender der EKFuL

Montag, 18. Mai 2015

- 14.00 Uhr **Begrüßung**
Jan Wingert, Vorstandsvorsitzender der EKFuL
- 14.10 Uhr **Grußworte**
- 14.40 Uhr **Identität in der Beratung:
Psychodramatische Anwärmung**

Angeleitete psychodramatische Anwärmung mit den Teilnehmenden zu der jeweils eigenen Identität und der Identität des Anderen.

Dr. Frank Sielecki, Fachleiter Fortbildungsdezernat Bezirksregierung Arnsberg, Psychodramaleiter (DFP), Supervisor (DFP), Bochum
- 16.00 Uhr **Pause**
- 16.30 Uhr **Ich werde sein, der ich sein werde
Pastoralpsychologische Überlegungen zur Identität**

Dieser Vortrag wird einen dynamischen Identitätsbegriff vorstellen und die Zumutungen ausleuchten, denen das Subjekt unterworfen ist, da es sich nur vom Anderen her verstehen kann. Dabei wird sichtbar werden, dass die notwendige Zerstörung der projektiven Bilder von sich und den Anderen (dynamischer Inhalt des Bilderverbot) das Identitätsproblem zu einer ständigen Integrationsaufgabe macht.

Dr. Horst Kämpfer, Diplom-Pädagoge, Pastoralpsychologe, Psychotherapeut, Dozent und Supervisor, Michael-Balint-Institut, Hamburg und John-Rittmeister-Institut, Kiel, psychoanalytischer Berater, Supervisor und Therapeut in eigener Praxis, Kiel
- 18.15 Uhr **Abendessen**
- 20.00 Uhr **Rheinschiffahrt (bis 22.00 Uhr)**



Dienstag, 19. Mai 2015

8.00 Uhr **Andacht**

9.15 Uhr **Die verschiedenen Arten von „Identität“:
Was bedeuten sie für unser Leben?**

Verschiedene psychologische, psychoanalytische, sozialpsychologische sowie systemische Dimensionen der Identitäts-Problematik – und der Identitätsspaltungen – werden in dem Vortrag dargestellt und im Rahmen von Fallbeispielen auf die Familien- und Lebensberatung bezogen. Dabei werden begriffliche Klärungen versucht, u.a. anhand von Filmbeispielen, und Lösungsansätze beschrieben.

Prof. Dr. med. Dr. phil. Hinderk Emrich, Psychiater, Psychoanalytiker und Philosoph, Vorsitzender des Hochschulrates Muthesius Kunsthochschule Kiel und vormals Direktor der Klinik für Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie an der Medizinischen Hochschule, Hannover

10.45 Uhr **Pause**

11.15 Uhr **Fortsetzung des Vortrages von Prof. Hinderk Emrich**

12.45 Uhr **Mittagessen**

14.30 Uhr **Arbeitsgruppen 1 bis 6**

18.00 Uhr **Abendessen**

19.30 Uhr **EKFuL-Mitgliederversammlung**

Mittwoch, 20. Mai 2015

8.00 Uhr **Andacht**

9.15 Uhr **Bin ich das? Oder das? Literarische Gestaltungen der
Identitätsproblematik**

Nicht erst seit der Literatur der Romantik fällt der Reichtum an Bildern für die Problematik des Ich auf, wie sie mit den Worten von Goethes „Faust“ fast sprichwörtlich geworden ist: „Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust!“ Der Vortrag präsentiert Beispiele für die Darstellung des „vertrackten Ich“ aus Prosa und moderner Lyrik.

Dr. Heidi Gidion, Literaturwissenschaftlerin und Autorin, Göttingen

10.45 Uhr **Pause**

11.15 Uhr **Großmutter, Mutter, Tochter: „Chronik der Nähe“**

In dem Roman von Annette Pehnt sind drei Generationen von Frauen eng miteinander verbunden: Großmutter, Mutter und Tochter. Mit ihren unterschiedlichen Identitäten befinden sie sich gleichzeitig in einer engen und mitunter schmerzhaften Beziehung zueinander. Anhand dieser Figurenkonstellation lädt die Autorin zur Diskussion ein.

Dr. Annette Pehnt, Autorin, Dozentin, Pädagogische Hochschule Freiburg im Breisgau

13.00 Uhr **Mittagessen und Abschluss der Tagung**

Arbeitsgruppen

1

Alle gleich und doch anders? Beratung von Frauen und Männern: Berücksichtigung der Unterschiede zwischen den Geschlechtern

In der Arbeitsgruppe soll über die geschlechtergerechte Beratung reflektiert werden: Wie kann dieser Aspekt in die Arbeit integriert werden? Aktuelle Erkenntnisse aus der Frauen-, Männer- und Geschlechterforschung in Bezug zu den sozialen Praxisfeldern der Teilnehmenden werden vermittelt. Ebenso werden soziale Bedingungen wie Geschlechterstrukturen, ethnische Zugehörigkeit und Minderheitenstatus der Ratsuchenden als auch der Berater/-innen fachlich berücksichtigt. Der Umgang mit Differenz im Beratungsalltag ist zentral und soll gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutiert und analysiert werden.

Dr. Agnes Büchele, Klinische und Gesundheitspsychologin (BDP), psychologische Psychotherapeutin, Supervisorin (DGSv) in eigener Praxis, Lehrbeauftragte an den Universitäten Wien, Köln, Kassel, Zentrum für angewandte Psychologie, Frauen- und Geschlechterforschung, Köln

2

Von deiner Jugendlichkeit verabschiede dich mit Grazie. Wechseljahre – Wechselzeiten, wie prägen diese Veränderungen die gewonnene Identität?

Wovon müssen wir uns verabschieden, welche Ideale und Bilder, die wir uns gemacht haben, tragen nicht mehr? Wie erleben wir die körperlichen Veränderungen und welchen Einfluss hat das auf unser Selbstbild? Wechselnde Gezeiten, in denen wir leben, bringen gewohnte Sicherheiten ins Wanken. Doch welche Freiheiten lassen sich erkennen, welche neuen Chancen lassen sich möglicherweise ergreifen? Diese Fragestellungen werden in der Arbeitsgruppe aufgenommen und im gemeinsamen Austausch bearbeitet.

Karin Ladwig, Lebens-, Ehe- und Erziehungsberaterin, Ev. Lebensberatungsstelle für Erziehung, Ehe- und Lebensberatung, Schwangerschaftskonfliktberatung, Rotenburg/Wümme

3

Adoleszenz, Pubertät, Jugendalter

Zwischen Größenwahn und Selbstverweiflung – eine Identitätssuche, die herausfordert:

- Dies gilt für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die ihre körperlichen und psychischen Veränderungen mit all den verbundenen Veränderungen, Anforderungen und Möglichkeiten (durch-) leben müssen.
- Dies gilt auch für die mit den Jugendlichen verbundenen Erwachsenen. Neben den Eltern oder Elternteilen und Familienangehörigen sind Bezugspersonen aus Schule, Jugendarbeit, Gemeinde, Sport u.a. gefordert.
- Und dies gilt auch für die Beratungsarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Wir wollen uns neben den Aspekten der Identitätsfindung in diesem Lebensalter auch mit den Erwartungen und Wünschen der Jugendlichen und der Bezugspersonen an unsere Arbeit und unsere Angebote in der Beratungsarbeit beschäftigen.

Berater/-innen der Jugendberatungsstelle Neuss

4

Identitätskrisen: Flucht, Vertreibung, Krieg – als Ursache zerstörter Identitäten

Die Identität eines Menschen kann durch traumatische Erlebnisse wie Flucht, Vertreibung und Krieg in erheblicher Weise erschüttert werden. Durch den aktuellen Anstieg der Asylanträge in Deutschland nimmt auch die Zahl der besonders Schutzbedürftigen und damit die Bedeutung ihrer Versorgung zu. Ein hoher Anteil an Personen mit Traumatisierung und gravierender psychischer Belastung reist neu ein (laut Studie der Uni Konstanz leiden ca. 40 % an einer Posttraumatischen Belastungsstörung). Der Bedarf an psychosozialer und psychotherapeutischer Begleitung und Unterstützung für schwer traumatisierte Flüchtlinge steigt; Therapie und Beratung in Facheinrichtungen sind notwendig.

Die Arbeitsgruppe beinhaltet eine Auseinandersetzung mit dem Thema Flucht, Vertreibung, Krieg als Ursache für Identitätskrisen und den möglichen Folgen (u.a. Traumafolgestörungen), aber auch den besonderen Herausforderungen im Umgang mit schutzbedürftigen Flüchtlingen. Im Vordergrund der Arbeitsgruppe soll die Sensibilisierung im Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen stehen.

Anneli Droste, M.Sc. Psychologin, psychologische Psychotherapeutin i.A., Therapiezentrum für Folteropfer/Flüchtlingsberatung, Caritasverband für die Stadt Köln e.V., Köln

5

Me, myself and I: Reflexion über das eigene Ich und das des Anderen

Wie ist der mir gegenüber sitzende Ratsuchende aufgestellt, mit welcher möglichen Identitätskrise habe ich es zu tun und wie begegne ich ihm mit meinem eigenen Befinden in diesem Moment? In dieser Supervisions-Arbeitsgruppe erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, eigene Fälle einzubringen und in der Gruppe darüber zu reflektieren.

Marlies Müller-Becker, Diplom-Psychologin, Supervisorin (DGSv), Organisationsberaterin, Fortbildnerin, Köln

6

Verleugnet, verdrängt, verschwiegen: Identitäten der Nachkommen von NS-Tätern und Mitläufern nach 1945 und gegenwärtige Islamophobie und Fremdenfeindlichkeit

Immer wieder gibt es Daten, an denen die NS-Zeit und ihre Folgen stärker als sonst ins Bewusstsein treten. Am 27. Januar vor 70 Jahren wurde Auschwitz befreit, am 8. Mai 1945 war der Zweite Weltkrieg endgültig zu Ende. Oder kürzlich: Im November 2014 ist der Film „Im Labyrinth des Schweigens“ ins Kino gekommen – er zeigt auf, wie in den 50er Jahren im Deutschland der Nachkriegszeit ein fast „bleiernes“ Schweigen gegenüber Auschwitz und der NS-Zeit herrschte. Man wollte verdrängen, nicht wissen, nicht wahrhaben. Erst nach vielen Jahren begann sich die deutsche Gesellschaft näher mit dieser Vergangenheit zu befassen. Welche Identitäten haben sich als Folge all dessen bei den Nachkommen von NS-Tätern und Mitläufern entwickelt, welche seelischen Nachwirkungen lassen sich bis heute feststellen und wie erklärt sich die auch wieder in Deutschland gegenwärtig stark auftretende Fremdenfeindlichkeit und Islamophobie, nach oder trotz Auschwitz?

Diesen Fragen soll in der Arbeitsgruppe nachgegangen werden.

Dr. Jürgen Müller-Hohagen, Dipl.-Psychologe, psychologischer Psychotherapeut und Autor, ehemals Leiter einer Erziehungsberatungsstelle in München, Dachau



Organisatorische Hinweise

Tagungsort

Gustav-Stresemann-Institut
Langer Grabenweg 68
53175 Bonn (Bad Godesberg)
Tel. (0228) 8107-0

Eine Wegbeschreibung finden Sie im Internet:
www.gsi-bonn.de

Teilnahmekosten

Tagungsbeitrag für:

■ Mitglieder der EKFuL

Neue Bundesländer 110,- € (Tagungsbeitrag inkl. Verpfl.)
Alte Bundesländer 125,- € (Tagungsbeitrag inkl. Verpfl.)

■ Nichtmitglieder der EKFuL

Neue Bundesländer 140,- € (Tagungsbeitrag inkl. Verpfl.)
Alte Bundesländer 155,- € (Tagungsbeitrag inkl. Verpfl.)

Übernachtung 66,- € pro Nacht

Rheinschiffahrt 20,- € (ohne Verpflegung)

Anmeldung

Die Anmeldung zur Zentralen Jahrestagung der EKFuL schicken Sie bitte mit dem beigefügten Anmeldebogen bis zum 16. April 2015 an:

EKFuL-Bundesgeschäftsstelle
Lehrter Straße 68
10557 Berlin

oder per Fax an: (030) 52 13 559 11

Bitte überweisen Sie die Teilnahmekosten auf das Konto der EKFuL:

Konto 3150900
IBAN DE06100205000003150900
BLZ/BIC 10020500 / BFSWDE33BER

Verwendungszweck: (Ihr Name) + Jahrestagung

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs bearbeitet.

Bei Rücktritt nach Anmeldeschluss und bis 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn werden 50 % der gesamten Teilnahmekosten fällig. Bei späteren Absagen oder Nichterscheinen werden die Teilnahmekosten in voller Höhe fällig.

Anmeldebestätigungen erfolgen per E-Mail.

Anmeldebogen

Zur Zentralen Jahrestagung der EKFuL vom 18. bis 20. Mai 2015 melde ich mich verbindlich an (bitte deutlich schreiben):

Name

(Dienst-) Adresse

E-Mail

Ich bin Mitglied der EKFuL ja nein

Ich möchte an folgender Arbeitsgruppe teilnehmen

1 2 3 4 5 6

Ich benötige eine Unterkunft

vom 18. Mai auf den 19. Mai 2015 (66,- €)
 vom 19. Mai auf den 20. Mai 2015 (66,- €)
 im Einzelzimmer im Doppelzimmer

Ein Doppelzimmer würde ich teilen mit

Ich nehme an der Rheinschiffahrt am 18.5.2015, 20.00 Uhr, teil:

ja (20,- €) nein

Ich wünsche vegetarische Kost

ja nein

Weitere Hinweise an den Veranstalter (Einschränkungen etc.)

Ich bin mit der Aufnahme in die Teilnehmendenliste einverstanden

ja nein

Ort, Datum

Unterschrift